



Grès von E. Lachenal (Paris)

von Bing & Grøndahl (Kopenhagen) ist schon oft die Rede gewesen. Auf der Pariser Ausstellung fiel die Firma von Bing & Grøndahl durch neue Techniken auf. Die künstlerischen Vorzüge dieser Manufactur scheinen dem artistischen Leiter J. F. Willumsen zuzuschreiben zu sein. (Vergleiche das vorige Heft, Seite 353.) Während die aus früherer Zeit bekannten Arbeiten der Firma Bing & Grøndahl stark von Erzeugnissen der königlichen Porzellanmanufactur beeinflusst waren, und auch hauptsächlich durch figürliche Sculptur und Sujetmalerei wirken wollten, befließigt sich die Firma in den letzten Jahren, eigenen Wegen zu folgen, neue Formen und neue Techniken zu finden. Es muss im übrigen auch bemerkt werden, dass die Anwendung des Krystalls als Decor von der Firma Bing & Grøndahl für ihren Mitarbeiter Clement als Erfindung vor Sèvres reclamirt wird.

Eine mir bedeutend erscheinende Neuheit in den Erzeugnissen von Bing & Grøndahl sind die à jour-Arbeiten, wo in durchbrochener Arbeit der Schmuck aus stilisirten Blumen aller Art besteht. Die Stilisirung von Blumen, überhaupt das decorative Ornament, gelingt dieser Firma weitaus am besten.

Ausser der Porzellanindustrie von Kopenhagen ist noch die der beiden Norwegener Firmen von Rörstrand und Gustafsberg zu erwähnen,



Fayencevase von Hoenschel (Paris)



Grès von E. Lachenal (Paris)